

Bedeutsame Kulturlandschaft Ries

Rieser Kulturtage Die Region war früher von Alleen, Burgen und Kirchtürmen geprägt. Was dieses Gebiet in der Zwischenzeit ausmacht und über was das Publikum diskutierte

VON SILVIA FRANZUS

Nördlingen „Das Ries ist eines der selbstständigsten Landschaftsgebiete Süddeutschlands.“ Mit diesem Zitat des Geographen Robert Gradmann leitete Kulturgeograph Prof. Dr. Hans Frei aus Augsburg sein Referat zum Thema „Bedeutsame Kulturlandschaft Ries“ ein. Dieses hielt er bei der Veranstaltung, die am Montag im Sparkassensaal Nördlingen durch den Verein Rieser Kulturtage und den Bayerischen Landesverein für Heimatpflege veranstaltet wurde.

In seinem etwa halbstündigen Referat erklärte Frei anhand von Fotos, was eine bedeutsame Kulturlandschaft ausmacht und beeinflusst. Neben natürlichen Bestandteilen, wie Flüssen, Weiher und Wiesen, zählen dazu auch agrarisch genutzte Flächen und Heiden, ebenso wie religiöse und herrschaftliche Stätten, Bodendenkmäler und Siedlungen. Diese liegen oft sehr nah beieinander und verändern sich stetig.

Anschließend berichteten Experten aus der Praxis. Ursula Eberhard vom Bayerischen Landesverein für

Heimatpflege und Dr. Chris Loos, Museumsleiterin im Coburger Land, stellten zwei Projekte vor. 2011 bis 2013 führten sie eine Bestandserhebung der Kulturlandschaft in den Landkreisen Freising und Erding durch. Durch die Ein-



Prof. Dr. Hans Frei

beziehung der Bevölkerung konnten 500 Objekte in eine Onlinedatenbank eingetragen werden. Ziel war es, das Wissen zu erhalten und ein Bewusstsein für kulturelle Werte zu schaffen. Aufgrund des großen Interesses werden seither Ehrenamtliche in dem Projekt „Kulturlandschaftskompetenz“ weitergebildet. Diese sollen die Bevölkerung und Entscheider von Baumaßnahmen sensibilisieren und beraten.

Prof. Dr. Markus Hilpert vom Institut für Geographie der Uni Augsburg berichtete von einem ähnlichen Projekt, bei dem im Landkreis Aichach-Friedberg eine

Inventarisierung der Kulturelemente durchgeführt wurde. Er betonte mehrfach: „Man kann die Bürgerbeteiligung gar nicht hoch genug einschätzen.“ Vieles wurde noch nie niedergeschrieben und ist nur in den Köpfen von Laien. Durch das Projekt entstanden eine Datenbank mit knapp 700 Elementen, eine Faltkarte und eine Wanderausstellung.

Lebensraum für Pflanzen und Lebewesen gesichert

Nach der auswärtigen Situation wurde die im Ries dargestellt. Johannes Ruf und Jürgen Scupien, Vorsitzende der Rieser Naturschutzvereine, stellten den Erfolg in den vergangenen fünf Jahrzehnten dar. Durch die Arbeit konnten Streuwiesen, Grünland und Heiden – in Zusammenarbeit mit der Heide-Allianz – erhalten werden. Dadurch wird der Lebensraum für Pflanzen und Lebewesen gesichert und der Artenverlust zumindest verlangsamt.

Die Naturschützer stellten fest, dass sich der Klimawandel und die zunehmende Düngung auch auf den betreuten Gebieten bemerkbar macht. Der Nördlinger Stadthei-

matpfleger Dr. Wilfried Sponsel wies auf den Wandel im Landschaftsbild hin. Früher war das Ries geprägt durch Alleen, Kirchtürme und Burgen. Heute wird es vielerorts von Biogasanlagen und Gewerbegebieten dominiert. Sponsel möchte nicht nur Bauvorhaben ablehnen, sondern Alternativen für betroffene Bürger aufweisen. „Ich habe mehr Fragen, als Antworten, das gebe ich zu“, sagte er. Für ihn beeinflusst die Ästhetik einer Landschaft die Identität und das Heimatgefühl.

Im Anschluss an die Projektvorstellung fand eine über einstündige rege Diskussion mit dem Publikum statt. Dabei wurden unter anderem die Südumgehung von Nördlingen, der Preisdruck in der Landwirtschaft, die steigende Nachfrage nach Biolebensmitteln und der Wissensschwund in der Jugend angesprochen. Vielfach wurde ein runder Tisch mit Landwirten, Politikern, Behörden und Heimatpflegern gefordert, der dem Interessensausgleich dienen soll. Frei regte abschließend an, einen Arbeitskreis zur Verknüpfung beim Verein Rieser Kulturtage anzusiedeln.